

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Maiausgabe  
Nr. 18/81 – 32. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender



Gesamtmitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation am 11. Mai. Foto: Pösche

## Gesamtmitgliederversammlung der BPO beschloß neue Ziele

Weitere Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED / Unsere  
Kampfposition: Mit allseitig erfüllten Plänen zur Volkswahl am 14. Juni

Auf der Gesamtmitgliederversammlung am 11. Mai 1981 beschlossen die Kommunisten des VEB Werk für Fernsehelektronik einmütig die Aufgaben der Betriebsparteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED. Genosse Helmut Müller, Mitglied des Zentral-

komitees der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, der als herzlich begrüßter Gast an der Versammlung teilnahm, wertete die im Beschluß abgesteckten neuen anspruchsvollen Ziele als die richtige Antwort des WF auf die Beschlüsse des X. Parteitages.

Als weitere Gäste konnte Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, im Namen der 810 Kommunisten unserer BPO den Genossen Hans-Jörg Hedke, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, sowie weitere Mitarbeiter der Bezirksleitung und Kreisleitung willkommen heißen.

Das mit viel Beifall aufgenommene Referat hielt Genosse Helmut Müller. Er erläuterte die von Erich Honecker auf dem X. Parteitag dargelegte Gesellschaftsstrategie unserer Partei, formulierte die ökonomischen und politisch-ideologischen Hauptaufgaben und leitete daraus Schlußfolgerungen für die Erhöhung der Kampf-

kraft der Betriebsparteiorganisation des WF ab.

Die sich anschließende Diskussion, in der 6 Genossinnen und Genossen das Wort nahmen, war geprägt von hohem politischem Verantwortungsbewußtsein, von dem Willen, konkret am jeweiligen Arbeitsplatz zur Sicherung eines stabilen Leistungszuwachses zur weiteren Stärkung des Sozialismus und des Friedens beizutragen. Dabei wurde als Kampfposition formuliert, mit allseitig erfüllten Plänen zur Volkswahl am 14. Juni zu gehen.

Es sprachen: Gen. Michael Schneider, Jugendkollektiv LCD, Mitglied der ZPL, Gen. Dr. Richard Schimko,

Delegierter des X. Parteitages, Gen. Heinz Priewe, Leiter Operativ im Komitee der ZV im WF, Genn. Gudrun Friedrich, APO-Sekretär W, Gen. Horst Kreßner, Betriebsdirektor, Delegierter des X. Parteitages, und Genn. Irmgard Haltinner, Volkskammerabgeordnete.

Die Diskussion belegte anschaulich und vielfältig die Worte des gefaßten Beschlusses: „Wir, die Kommunisten des Werkes für Fernsehelektronik, stehen fest zur Politik des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker. Das beweisen wir durch unsere täglichen Leistungen.“

(Siehe auch S. 4/5)

## Parteiaktivisten des Stadtbezirks berieten die neuen Aufgaben

„Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung des X. Parteitages der SED“ – zu diesem Thema fand am 28. April 1981 eine Kreisparteiaktivtagung statt, auf der der Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick, Genosse Lothar Witt, das Referat hielt.

In den Dokumenten des X. Parteitages der SED findet die auf das Wohl des Volkes der DDR und die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der Arbeiterklasse ihre konkrete und zielstrebige Fortsetzung. Bereits während der Beratungen und unmittelbar nach Abschluß des Parteitages auf Vertrauensleute-Vollversammlungen fanden dafür die Werktätigen Köpenicks Worte des Dankes und der Zustimmung. In Briefen an das Zentralkomitee der SED und seinen Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, versicherten sie, nach besten Kräften die vom X. Parteitag gefaßten Beschlüsse verwirklichen zu helfen.

In seinem Referat vor den Parteiaktivisten sprach Genosse Lothar Witt dafür den Werktätigen des Stadtbezirks den Dank des Sekretariats der Kreisleitung Köpenick aus. Dank auch jenen 184 Jugendbrigaden, die dem Aufruf der „Kieferts“ folgend, jeden Tag mit guter Bilanz abschließen wollen. Genosse Witt stellte an die Parteiorganisationen der Betriebe, Institutionen und Einrichtungen die Forderung, die Vorbereitungsphase auf die am 14. Juni 1981 stattfindenden Volkswahlen zu nutzen, um die Bürger mit dem Gedankengut des Parteitages vertraut zu machen.

### Fünf Schwerpunkte

Fünf Aufgaben, die im Zentrum der massenpolitischen Arbeit in Auswertung des X. Parteitages stehen, umriß er mit folgenden Worten:

● Es war ein Parteitag, der die Hauptanliegen unseres Volkes behandelte – die Sicherung des Friedens durch tatkräftige Unterstützung der vom XXVI. Parteitag der KPdSU dazu unterbreiteten Vorschläge, allseitige Stär-

kung der DDR und Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

● Der Parteitag hat sich zum Kurs der Weiterführung der Hauptaufgabe bekannt. Keine Frage sei deshalb in Anbetracht der vor uns stehenden Wahlen zu klein, um nicht im vertrauensvollen Gespräch mit dem Bürger beantwortet zu werden. Die 10 Punkte unserer ökonomischen Strategie seien Grundlagen der ideologischen Arbeit, die das Ziel ansteuert, den aktiven Einsatz jedes Werktätigen für die Verwirklichung des Angestrebten zu erzielen.

### Das neue Schrittmaß

● Wirksame Überzeugungsarbeit auf allen Gebieten – angefangen beim Staatsapparat bis hin zu den gesellschaftlichen Kräften im Wohngebiet –, das bedeutet, die Rolle des sozialistischen Staates als Hauptinstrument der Verwirklichung sozialistischer Demokratie weiter zu erhöhen.

● Ist das Ziel klar, entscheidet alles weitere die Organisation. Hierzu gehören die würdige Ausgestaltung der Wohngebiete, das gezielte und gute Zusammenwirken der Genossen im Wohngebiet mit den gesellschaftlichen Kräften. Ziel jedes Betriebskollektivs muß es sein, mit erfülltem bzw. übererfülltem Plan zur Wahl zu gehen.

Vor den Kollektiven stehen also sehr hohe Anforderungen. „Aber“, so hob Genosse Witt hervor, „nicht alle Betriebe haben schon das neue Schrittmaß angeschlagen.“

Alle sich bietenden Möglichkeiten seien deshalb zu nutzen, die noch vorhandenen Reserven aufzudecken – so die Mitgliederversammlungen, auf denen die Kommunisten befähigt werden, (Fortsetzung Seite 3)



14. JUNI 1981

dafür

unsere Stimme!



14. JUNI 1981

dafür



14. JUNI 1981

dafür

kurz und knapp

**Betrifft:  
Mitteltor**

Aus innerbetrieblichen Sicherheitsgründen ist es nicht mehr möglich, das Mitteltor ganztägig zu öffnen.

Die neuen Öffnungszeiten ab 25. Mai 1981:

Montags bis freitags von 5.00 Uhr bis 7.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.45 Uhr.

Karl Thiel, Leiter Sicherheit

**Belobigung**

Eine öffentliche Belobigung für aktive Blutspende erhielt der Kamerad Bodo Götsch.

Kamerad Götsch hat in den vergangenen Jahren 17mal kostenlos Blut gespendet.

Gliesche, Vors. der Grundorganisation des DRK WF

**Hinweis für Kollektive**

Wir weisen alle Kollektive darauf hin, daß die Möglichkeit besteht, die Gaststätte des Sportobjektes „Birkenwäldchen“ in Berlin-Adlershof für Veranstaltungen mit gastronomischer Betreuung zu nutzen.

Alle Absprachen für Termine bis Jahresende 1981 sind mit dem Gaststättenleiter, Kollegen Muschert (Telefon 6 35 39 62), zu führen.

Die Platzkapazität beträgt 55 Personen; Schließtage sind montags und dienstags.

Brunn, Vorsitzender der BSG

**Wanderung zum Helenensee**

Die nächste Wanderung führt am 17. Mai 1981 zum Helenensee.

Streckenführung: Briesen — Oder-Spree-Kanal — Müllrose — Brieskow — Finkenheerd, etwa 28 km.

Fahrzeiten:  
ab Ostkreuz 7.17 Uhr  
an Erkner 7.49 Uhr  
ab Erkner 8.09 Uhr  
an Briesen 8.58 Uhr  
ab Finkenheerd 17.02 Uhr  
an Frankf./O. 17.20 Uhr  
ab Frankf./O. 17.26 Uhr  
an Erkner 18.28 Uhr  
Sonntagsrückfahrkarte.

Max Kalb, Wanderleiter, Tel. 27 11

**DFD-Beratungszentrum**

DFD-Beratungszentrum, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 82 c, Tel. 6 35 48 70:

25. Mai 1981, 15.00 Uhr:  
Die KWV berät Sie.  
Welche Arbeitsleistungen übernimmt die KWV

**Auszeichnung für viele hervorragende Initiativen**

Anläßlich des 1. Mai wurden verdienstvolle Werktätige unserer Hauptstadt für hervorragende Initiativen und Leistungen ausgezeichnet, unter ihnen auch Kollegen unseres Betriebes:

**„Verdienter Erfinder“**

Hartwin Obernik, EF 1

**Orden „Banner der Arbeit“ — Stufe II**

Kollektiv Fertigungslinie für LCD-Bauelemente mit den Mitgliedern:

Dr. Horst Amoulong  
Udo Danne  
Hans-Joach. Diederich  
Wolfg. Engelhardt  
Wolfgang Ewest  
Erhard Fiß  
Peter Freyny  
Olaf Gericke  
Helmut Göpfert  
Karlheinz Großmann  
Erwin Kappel  
Dr. Horst Ladwig  
Horst Lehmann  
Gerhard Mahlkow  
Herbert Niemitz  
Karl-Heinz Riedel  
Heinz Scheffler  
Bernd-Rüdiger Schmitt  
Karl-Heinz Simon  
Rainer Stöwer

**Erfolgreiche Arbeit der ABI — APO-Kommission im WT-W gewählt**

Vor der APO-Versammlung wurde der Rechenschaftsbericht vom Kollegen Tüngler, Vorsitzender der APO-Kommission Bildröhre, über die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode gegeben. Hierbei konnte auf eine erfolgreiche Arbeit zurückgeblickt werden. Mit der Medaille für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR wurden in den letzten Jahren fünf Mitglieder der APO-Kommission für ihre langjährige, aktive Tätigkeit ausgezeichnet.

Der Schwerpunkt der Arbeiten in der Wahlperiode lag auf folgenden Gebieten:

— Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse des Ministerrates zum rationellen

Einsatz und zur Einsparung von Energieträgern im Werkteil Bildröhre.

— Kontrolle der Leitungstätigkeit zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit.

— Kontrolle der Auslastung von NSW-Importausrüstungen.

— Kontrolle über die Durchsetzung des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates der DDR zur weiteren Durchsetzung des Prinzips der sozialistischen Sparsamkeit.

Von den Mitgliedern der APO-Kommission wurden entsprechend der Anforderung des Kreiskomitees der ABI Köpenick Kontrollen zur Einhaltung der Preispolitik und Versorgung der Be-

völkerung mit Waren des täglichen Bedarfs sowie Konsumgütern durchgeführt. Außerdem wurden zu Beginn der Urlaubszeit im Erholungsgebiet Köpenick Kontrollen durchgeführt, um zu überprüfen, ob die Versorgung und die hygienische Betreuung für die Erholung der Bürger gesichert ist. Diese Schwerpunkte werden auch von der neuen APO-Kommission weiter unter Kontrolle gehalten.

Durch die ABI-Wahl 1981 wurden 27 Genossen und Kollegen des Werkteils in die APO-Kommission gewählt.

Wischnewski, AG Öffentlichkeitsarbeit der ABI

**Anerkennung für vorbildliche Leistungen**

Der Kollege Thomas Baumert, Mitglied unserer Brigade „Maxim Gorki“, Abteilung DS 4, versieht seit November 1979 seinen Ehrendienst bei der NVA. Am 20. April 1981 erhielt die Abteilung ein Schreiben, das über die vorbildlichen Leistungen unseres Kollegen Thomas Baumert während seines Dienstes berichtet. Wir Brigademitglieder sind stolz auf unseren Kollegen Baumert, der nicht nur an seinem Arbeitsplatz und im Kollektiv gute Leistungen

erbracht hat, sondern gerade auch für die Verteidigung unseres Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, mit vorbildlichen Leistungen vorangeht.

In dem Schreiben heißt es u. a.: „Ihr Kollege Gefreiter Baumert versieht nunmehr seit November 1979 seinen Wehrdienst in unserem Truppenteil. Heute kann ich Ihnen offiziell mitteilen, daß Ihr Kollege seinen Ehrendienst in vorbildlicher Manier und zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt. In der

politischen und Gefechtsausbildung erzielte er gute und sehr gute Ergebnisse.

Besonders hervorzuheben ist seine Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der an ihn gestellten Aufgaben als Funkker. Innerhalb seines Kollektivs nimmt er einen würdigen Platz ein. Da ich davon überzeugt bin, daß Sie einen wesentlichen Anteil an dieser positiven Entwicklung haben, spreche ich Ihnen auf diesem Wege meinen persönlichen Dank aus.“

Wilde, Kompaniechef/Hptm.

**Wissenswertes für den staatlichen Leiter**

Tribüne — Konfliktkommission

— Inhaltsverzeichnis 1980 (Beilage Nr. 50 v. 30. 12. 1980)

— Zur Gewährung anteiliger Jahresendprämie (Beilage Nr. 1 v. 7. 1. 1981)

— Leiter entscheiden über die Form der erzieherischen Einflußnahme (Beilage Nr. 2 v. 14. 1. 1981)

— Die Berechnung der Jah-

resendprämie bei Krankheit (Beilage Nr. 2 v. 14. 1. 1981)

— Ausgleichszahlung bei Vorladung vor Gericht (Beilage Nr. 3 v. 21. 1. 1981)

— Für Streitigkeiten aus Urlaubsplan ist die KK zuständig (Beilage Nr. 3 v. 21. 1. 1981)

Tribüne — Arbeitsrecht

— Normen zum Schutz des sozialistischen Eigentums (Nr. 23 und 25 v. 3. u. 5. 2. 1981)

— Freistellung zum Aufsuchen eines Arztes (Nr. 40, 43 und 45 v. 26. 2., 3. 3. und 5. 3. 1981)

— Verlassen des Wohnortes bei Krankheit (Nr. 48 und 50 v. 10. und 12. 3. 1981)

Funke, Abt.-Ltr.

# Die Kraft und Energie der Jugend wirksamer nutzen

BGL-Jugendkommission zieht Schlußfolgerungen aus dem Aufruf der „Kiefert“

Die Werktätigen unseres Betriebes trugen mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb entscheidend mit dazu bei, daß der X. Parteitag eine so gute Bilanz der erreichten Erfolge ziehen konnte. Besonders die Mikroelektronik hat seit dem IX. Parteitag einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Für unseren Betrieb als Hersteller eines breiten Sortiments mikrooptoelektronischer Bauelemente werden die Anforderungen an eine qualitätsgerechte Produktion, die in ihren Parametern dem Weltstand entspricht, noch höher werden. Wie Genosse Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag betonte, ist in den kommenden Jahren ein weiterer bedeutender Leistungsanstieg notwendig, um die Politik der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes weiter mit aller Konsequenz fortführen zu können.

Bei der Schaffung der materiellen Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung dieser Politik kommt der Jugend eine wichtige Rolle zu. Auf dem Parteitag wurde deshalb mehrfach betont, daß die Energie der Jugendlichen in noch größerem Maße genutzt werden muß.

Dem gerecht wird der Auf-

ruf der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ aus dem VEB Tiefbau-Kombinat Berlin: „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz.“

Für die Jugendkommission der BGL unseres Werkes ergeben sich daraus zahlreiche, auf die konkreten Bedingungen des Betriebes anzuwendende Schlußfolgerungen.

In Auswertung der Dokumente und Materialien des X. Parteitages, die bei uns sehr kurzfristig und zielstrebig erfolgte, präzisieren wir unseren Arbeitsplan und überarbeiten die Aufgabenstellungen für jedes unserer Mitglieder. Da wir nach einem präzise aufgestellten Programm arbeiten, das in einzelne Verantwortungsbereiche aufgegliedert ist, können wir unter den Jugendlichen unseres Werkes effektiv wirksam werden.

## Bildung neuer Jugendbrigaden

Einige Aktivitäten, die einen Einblick in unsere Arbeitsweise geben, sollen hier aufgeführt werden.

Auf Grund der hohen Bedeutung, die die Jugendbrigaden für die Entwicklung junger Facharbeiter und Ingenieure haben, kämpfen wir für die Bildung neuer Jugendbrigaden und für den Erhalt der bestehenden. Unsere Meinung zu den anstehenden Problemen brachten

wir in zahlreichen Diskussionen und mehreren kritischen Berichten vor der BGL und der ZPL unseres Werkes zum Ausdruck.

Im Rat der Jugendbrigaden arbeiten unsere Vertreter als gleichberechtigte Mitglieder. Unsere Meinung ist bei den anderen staatlichen und gesellschaftlichen Partnern anerkannt und gefragt. Wir arbeiten eng mit der FDJ-Leitung und dem Jugendbeauftragten des Betriebsdirektors zusammen. In regelmäßigen Abständen treffen wir uns und diskutieren über solche Komplexthemen wie z. B. Stand der Erfüllung des Jugendförderungsplanes oder über die Erfolge im Namenskampf der Jugendbrigaden. Durch Konsultationen zu wichtigen Fragen wollen wir erreichen, daß alle Potenzen und Energien genutzt werden. Nur so ist eine gute Arbeit mit allen Jugendlichen des Werkes möglich, deren Ausstrahlungskraft alle Bereiche unseres weitverzweigten Betriebes erreicht.

Daß sich unsere Jugendkommission nicht nur auf das Hauptwerk konzentriert, beweisen unsere Aktivitäten in Lichtenberg-Nordost und im Lehrwerk Stralau. Hier konnten wir konkrete Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Jugendlichen erreichen.

Ein großer Schwerpunkt

für uns ist die Mitarbeit in der Jugendkommission der Zentralen Parteileitung. Hier nehmen wir regelmäßig an den Beratungen teil und wirken aktiv auf die Problematik ein. Angestrebt wird eine noch effektivere Zusammenarbeit.

Als Jugendkommission der BGL sind wir ein Organ der Gewerkschaft. Deshalb sehen wir eine unserer Aufgaben auch darin, die Jugendlichen unseres Werkes zu klassenbewußten Gewerkschaftern zu erziehen, die sich nicht als passive Mitglieder des FDGB betrachten, sondern mit ihrer Arbeit bewußt zur Stärkung unserer DDR und des Friedens beitragen.

Wer den vom X. Parteitag geforderten hohen Leistungsanstieg realisieren soll, muß sich darüber im klaren sein, wofür er angestrengt arbeiten muß, nämlich für sein eigenes Wohlergehen und Glück.

Diese Motivation muß bei allen jungen Werktätigen erreicht werden. Also ist es vorrangig unsere Aufgabe, die politisch-ideologische Arbeit zu aktivieren.

## Motivation bei allen erreichen

Wir, die Mitglieder der Jugendkommission, wollen dazu einen aktiven Beitrag leisten durch Diskussionen, Gespräche und kritische Hinweise, vor allem aber durch unser persönliches gutes Beispiel am Arbeitsplatz und in der gesellschaftlichen Tätigkeit.

In diesem Sinne gehen wir voller Optimismus an die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages.

Jugendkommission der BGL  
i. A. Schlauff, Vorsitzender

# Die Parteipolitischen berieten neue Aufgaben

(Fortsetzung v. Seite 1)

sich an die Spitze des sozialistischen Wettbewerbs zu stellen; die staatlichen Leiter sollten ihre Aufgabe ernst nehmen und den Kollektiven abrechenbare Kennziffern vorgeben. Eine hohe Exportergiebigkeit zu sichern, bei gleichbleibendem Arbeitskräftestand effektivere Arbeit zu leisten, das sind — abgeleitet von den 10 Punkten der ökonomischen Strategie — Kriterien, die in der anstehenden Plandiskussion und auf den Intensivierungskonferenzen eine ganz entscheidende Rolle spielen.

Nichts, was wir tun als Partei, geschieht um seiner selbst willen — das unterstrichen auch die sechs Genossen, meist Teilnehmer am Parteitag, die in der Diskussion das Wort ergriffen, unter ihnen der Betriebsdirektor des WF, Genosse Horst Kreßner, Mitglied der Bezirksleitung der SED Berlin.

Bereits vor der Aktivtagung gaben die Mitglieder und Kandidaten auf der 3. Tagung der Kreisleitung einem Beschluß ihre Zustimmung, der das Wie und Wohin im sozialistischen Wettbewerb zum Inhalt hat und eine gute Grundlage zur Umsetzung der Parteitagbeschlüsse im Stadtbezirk bildet.

Edith Schmidt

## Deutsche Kommunisten über die Partei

Artikel und Reden 1918—1939 — Dietz Verlag Berlin

Hrg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED; etwa 320 Seiten, Leinen, etwa 8,— M.

Die hier zusammengefaßten 34 Artikel und Reden von so hervorragenden Kommunisten wie Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Wilhelm Pieck, Clara Zetkin, Ernst Thälmann und anderen verdeutlichen die ersten zwanzig Jahre der Entwicklung der KPD als marxistisch-leninistische Partei der deutschen Arbeiterklasse, das Ringen der jungen Partei um die systematische Durchsetzung des Leninismus in ihren Reihen. Der Band dokumentiert die unverbrüchliche Freundschaft und Kampfgemeinschaft der deutschen Kommunisten mit der Partei und dem Lande Lenins.

Interessenten: Parteifunktionäre, Bildungskabinette, Propagandisten.

## Planübererfüllung und Qualitätssicherung zielstrebig durch Aktivitäten unterstützt

Am 20. April 1981 haben die Mitglieder der APO L ihre erste Mitgliederversammlung nach dem X. Parteitag durchgeführt. Natürlich standen noch alle Genossen und Genossinnen unter dem Eindruck dieses großen Ereignisses der Partei. Dabei wurde die optimistische Haltung der Mitglieder, ihre Zustimmung zu den Beschlüssen und ihr Vertrauen zur neugewählten Parteiführung sehr stark unterstützt durch die Ausführungen des Genossen Kreßner, der als Delegierter am Parteitag teilgenommen hatte und mit vielen persönlichen Eindrücken eine lebendige Schilderung dieses großen Ereignisses vorgenommen hat.

## Rechenschaft abgelegt

In dieser Mitgliederversammlung haben auch die staatlichen Leiter Rechenschaft abgelegt über die Erfüllung des Kampfpro-

gramms der APO, welches in Vorbereitung auf den X. Parteitag angenommen worden war.

Alle Leiter konnten berichten, daß die Aufgaben erfüllt und teilweise übererfüllt wurden. So wurde z. B. durch die Genossen des Fachdirektorates F die Übererfüllung des Planes der Warenproduktion des Betriebes durch eine Reihe von Aktivitäten unterstützt.

Die Mitarbeiter des Fachdirektorates O haben die F- und E-Themen-Abschlüsse termingerecht bzw. vorfristig erfüllt und eine hohe Auslastung der beiden EDVA erreicht. Die Genossinnen und Genossen und Kolleginnen und Kollegen vom Fachdirektorat Q haben sehr zielstrebig auf die Qualitätssicherung unserer Erzeugnisse Einfluß genommen.

Vom APO-Sekretär wurden den Genossinnen und Genossen sowie allen übrigen Mitarbeitern der Fachdirektorate der Dank und die An-

erkennung für die erbrachten Leistungen ausgesprochen.

Im Ergebnis der ersten Gewerkschaftsversammlung sowie der Beratungen in den sozialistischen Kollektiven nach dem X. Parteitag und auf dieser APO-Versammlung wurden die ersten neuen Verpflichtungen der Kollektive für den weiteren Zeitraum 1981 abgegeben.

## Beitrag der Fachdirektorate

Diese neuen Zielstellungen sollen dazu beitragen, die Realisierung der Wettbewerbsverpflichtungen des Betriebes, die auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 15. April 1981 angenommen wurden, zu unterstützen. Damit wollen die Mitarbeiter der Fachdirektorate L, O, F und Q ihren Beitrag zur Erfüllung der Gesamtaufgabe des Betriebes leisten.

Dr. Jahns

## Angebot der Bildungsstätte der BPO

Ernst Thälmann, Dia-Ton-Vortrag mit Textheft. 66 Dias color. Bandgeschwindigkeit: 9,5 cm/s; Laufzeit: etwa 42 min.

Herausgeber: Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel. Redaktion Partei- und Massenpropaganda. 1020 Berlin, Weydingerstraße 14-16, Karl-Liebknecht-Haus.

Der Dia-Ton-Vortrag ist dem 95. Geburtstag Ernst Thälmanns gewidmet. Auf der Grundlage der vom Institut für Marxismus-Leninismus herausgegebenen Biographie werden in Wort und Bild Leben und Kampf Ernst Thälmanns als Führer der deutschen Arbeiterklasse und als hervorragender Funktionär und Theoretiker der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung gewürdigt.

# Gesamtmitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation am 11. Mai 1981

## Mit den Erfahrungen der Besten das Schrittmaß der 80er Jahre erreichen

Aus dem Diskussionsbeitrag des Betriebsdirektors, Gen. Horst Kreßner, Delegierter des X. Parteitag

Als Delegierter des X. Parteitages unserer Partei stehe ich noch heute unter dem großen Eindruck und Erlebnis, das ich verspürte, als ich erstmals an der Berichterstattung, Beratung und Beschlussfassung unseres höchsten Forums – des Parteitages – teilnehmen konnte.

Beeindruckend für mich aus dem eigenen Erleben, welche stolze Bilanz wir seit dem VIII. und IX. Parteitag ziehen konnten, die wir der weitsichtigen und klugen Politik unseres ZK unter Führung unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, verdanken.

Die positive Bilanz erfüllt uns mit Stolz; jeder hat an seinem Platz ein Stück zu dieser guten Bilanz geleistet. Sie war möglich durch die enge und brüderliche Zusammenarbeit mit der KPdSU, der Sowjetunion und den anderen Bruderländern der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die konsequente Fortführung unseres Kampfes um die Stärkung des Friedens und des Sozialismus, um die weitere Durchführung des politischen Kurses der Hauptaufgabe – in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik – das ist Arbeiterpolitik zum Wohle unseres ganzen Volkes, für die ich als Delegierter zum X. Parteitag aus vollem Herzen meine Zustimmung gegeben habe.

In Vorbereitung des X. Parteitages wurden durch die Werktätigen unserer Republik im Rahmen eines wahrhaft Massencharakter tragenden sozialistischen Wettbewerbs hervorragende Leistungen vollbracht.

### Verpflichtungen allseitig erfüllt

Auch die Kollektive im Werk für Fernsehelektronik Berlin haben ihren Anteil dazu beigetragen und erfüllen als stabiler Partner der Volkswirtschaft nunmehr seit 113 Monaten den Plan der IWP.

Ich kann berichten, daß unser Betriebskollektiv die zu Ehren des X. Parteitages übernommenen Verpflichtungen allseitig erfüllt hat und für die erreichten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages mit einem Ehrenbanner des ZK der SED ausgezeichnet wurde; darauf sind wir stolz.

Ein Drittel des laufenden Planjahres ist vorbei. Dem

Aufruf der Berliner Bestarbeiter folgend, haben wir im Monat April die bisher höchste arbeitstägl. Leistung in Höhe von 1577 TM erreicht, rechnen eine anteilige Erfüllung der IWP in Höhe von 34,2% zum Jahr ab und haben den Planvorsprung auf 1,8 Tage ausgebaut.

Auch andere Plantteile, wie AWP, Export in beide Wirtschaftsgebiete, Gewinn, Forschung und Entwicklung, liegen im Tritt, und alle 7 Staatsplanpositionen wurden zum Zeitsoll erfüllt.

### Reserven

Ich möchte besonders hervorheben, daß die Übererfüllung der IWP auch absatzwirksam wurde und ein Jahresanteil von 34,08% erreicht wurde. Wir haben jedoch auch bei 6 Erzeugnissen Vertragsrückstände zu verantworten. Hier kann es nur eine Aufgabe und Position geben:

Kurzfristiger Abbau durch höhere Anstrengungen in allen verursachenden Bereichen mit der Kraft des gesamten Betriebskollektivs.

Reserven haben wir noch in der weiteren Senkung der Ausfallzeiten und der ANG-Kosten, um die Effektivität unserer Arbeit weiter zu verbessern.

Im vergangenen Fünfjahreszeitraum produzierten wir eine industrielle Warenproduktion von 1,8 Milliarden Mark, haben die arbeitstägl. Leistung bei gesunkener Arbeiterkraftzahl um 500 TM auf 1,5 Mio M gesteigert, 429 Mio M Nettogewinn erwirtschaftet, die Selbstkosten

um 73,6 Mio M gesenkt und 4,2 Mio h Arbeitszeit – das entspricht dem Arbeitsvermögen von 2100 Arbeitskräften – eingespart.

Wir haben 11 753 Ferienplätze in betriebseigenen oder vertraglich gebundenen Ferienobjekten und 6223 FDGB-Reisen im Betrieb vergeben.

Das ist Ausdruck der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserem Betrieb.

Die Beschlüsse des X. Parteitages fordern jedoch, daß es jetzt kein Ausruhen auf erreichten Leistungen geben kann, sondern daß es erforderlich ist, die Erfahrungen und Ergebnisse der Besten zu verallgemeinern und zur Grundlage der Erfüllung der dem höheren Niveau der 80er Jahre entsprechenden Anforderungen und Leistungszielstellungen zu machen.

Deshalb führen die Werktätigen des WF unter der Losung

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages mit dem gleichen kämpferischen Elan weiter und ringen darum, 1981 den Anschluß an das erforderliche Schrittmaß der 80er Jahre zu erreichen.

Auf der Vertrauensleutevollversammlung unseres Betriebes am 15. April – während der Beratungen des X. Parteitages – wurden deshalb als Ausdruck der Zu-

stimmung der Werktätigen zur Politik der Partei durch die Kollektive des WF neue zusätzliche Leistungszielstellungen übernommen mit dem Ziel, den erreichten Vorsprung zu halten und weiter auszubauen, per 30. 9. 81 in der industriellen Warenproduktion einen Jahresanteil von 76% zu erreichen und zum Jahresende mindestens 3 zusätzliche Tagesproduktionen zu erarbeiten und absatzwirksam zu machen.

### Schwerpunkte

Diese Zielstellungen erfordern, die Arbeitsproduktivität in unserem Betrieb gegenüber dem Staatsplan 1981 um weitere 2%, d. h. auf 109,7% zu steigern. Wir kämpfen um die Übererfüllung der Kennziffern Nettoproduktion, Betriebsergebnis Inland und Unterschreitung der Grundmaterialkosten um mindestens 1% bis Jahresende.

Schwerpunkte sind die Sicherung der Aufgaben zur weiteren Beschleunigung der Mikrooptoelektronik entsprechend den bestehenden Forderungen im Sortiment und Stückzahlen, insbesondere der Realisierung von Spitzenleistungen im internationalen Maßstab. Wir haben in diesem Jahr 15 neue Bauelemente in die Produktion überzuleiten, davon 10 mit dem Gütezeichen „Q“. Die Warenproduktion mit dem höchsten Gütesiegel der DDR soll mit 4,5 Mio M gegenüber der Staatsplanaufgabe überboten werden. Ich kann berichten, daß in diesem Jahr bereits 6 Erzeugnisse mit dem

Gütezeichen „Q“ in die Fertigung übergeleitet wurden.

Der auf dem X. Parteitag beschlossene Kurs der Fortführung der Hauptaufgabe auch unter erschwerten äußeren Bedingungen ist für uns Verpflichtung, daß jeder an seinem Arbeitsplatz und auch im Wohngebiet sein Bestes gibt.

Wer gut leben will, muß kontinuierlich und besser arbeiten. Wer hohe Ansprüche an das Leben stellt, muß selbst Hohes vollbringen. Deshalb wird auch in unserem Betrieb die Initiative der Berliner Jugendbrigade „Hans Kiefert“ „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ zur obersten Maxime des arbeitstäglichen Kampfes zur Sicherung der Planerfüllung.

Ich bin der Auffassung, daß die Arbeit nach dieser Initiative nicht nur für die direkt in der Produktion beschäftigten Kollektive von großer ökonomischer Bedeutung ist, sondern diese Lösung als Richtschnur der Arbeit in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Betriebes anzuwenden ist.

Die Gewährleistung einer strategisch-vorausschauenden Arbeit, die Vorgabe hoher Leistungsziele, die konsequente Durchsetzung getroffener Festlegungen, die differenzierte und kritische Analyse von Problemen sowie die helfende und feilschende Unterstützung nachgeordneter Leiter und Kollektive sind Anforderungen, die ich als staatlicher Leiter erfüllen muß. Daran kann jeder Leiter seine tägliche Leistung selbst einschätzen und bewerten.

### Vertrauen in die eigene Kraft weiter gestärkt

Die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages unter Führung der Betriebsparteiorganisation erreichten Ergebnisse haben unser Vertrauen in die eigene Kraft weiter gestärkt. Wir sollen mit der klaren politisch-ideologischen Haltung und dem kämpferischen Elan, wie sie in allen Kollektiven unseres Betriebes im Ergebnis des Parteitages entstanden sind, die uns gestellten Aufgaben lösen.

Unser Kampfziel lautet:  
– mit allseitig erfüllten Plänen zur Volkswahl am 14. Juni 1981;  
– auf die 810 Kommunisten und alle Werktätigen des Werkes für Fernsehelektronik ist Verlaß, wir stehen fest hinter dem Zentralkomitee der SED und seinem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker.



Aufmerksam folgten die Genossinnen und Genossen dem Referat von Helmut Müller, Mitglied des Zentralkomitees der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung Berlin. Fotos: Pösche



## Jeder ist aufgerufen, zu den Wahlen seinen aktiven Beitrag zu leisten

Aus dem Diskussionsbeitrag von Genn. Irmgard Haltiner, Abgeordnete der Volkskammer

Auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitages und der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik hat der Nationalrat der Nationalen Front der DDR zu den Volkswahlen 1981 – zur Wahl der Abgeordneten der Volkskammer, der Bezirkstage und der Stadtverordnetenversammlung von Berlin – aufgerufen.

Ziel ist es

- mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen einen weiteren bedeutenden Beitrag zur Festigung der Staatsmacht der Arbeiter und Bauern in unserer Republik zu leisten,

- die Wahlen zu nutzen, Millionen Menschen, den breiten Massen der Bevölkerung, die Beschlüsse des X. Parteitages für den weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik, insbesondere den Kurs der Partei für die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in den 80er Jahren in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erläutern, mit jedem Bürger ins Gespräch zu kommen und ihn zu gewinnen, seine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben,

- einen weiteren Schritt zu gehen bei der breiten Einbeziehung von weiteren Zehntausenden Bürgern und Einwohnern bei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie in den Häusern

und Wohngebieten, insbesondere in der Lösung der vielfältigen Aufgaben in den Hausgemeinschaften, in den Wirkungsbereichen der Nationalen Front und auf vielen anderen Gebieten, z. B. in der Kommissionsarbeit.

Unsere Volkswahlen sind in der gegenwärtigen komplizierten Zeit des Kampfes um den Frieden, für die Beendigung des Wettrüstens, ein wichtiger Beitrag für die weitere Stärkung und Festigung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht.

### Täglich das Gespräch mit den Bürgern suchen

Für die Erhöhung der politischen Stabilität unserer Staatsmacht, die Festigung des Vertrauens aller Menschen in die Politik der Partei und Regierung, hängt es meines Erachtens von der massenpolitischen Arbeit jedes Genossen ab, unseren Menschen bewußt zu machen, daß unter der Führung unserer Partei und in enger Zusammenarbeit mit allen in der Nationalen Front vereinten Parteien und Massenorganisationen in unserem Staat die gesamte Politik darauf gerichtet ist, alles zum Wohle des Volkes zu tun.

Der Klassengegner ist bemüht, mit allen Mitteln die

Macht der Arbeiter und Bauern zu schwächen, ihre Rolle als festes Fundament unserer Macht und unseres gesellschaftlichen Lebens in den Augen und im Bewußtsein unserer Bürger zu schmälern und herabzusetzen. Deshalb muß es für jeden Kommunisten oberstes Gebot sein, jeglichen Versuchen der Minderung der Rolle unseres Staates entschieden, aber überzeugend entgegenzutreten, wobei sachliche und berechtigte Kritik an der Arbeit von staatlichen Organen und Einrichtungen dankend entgegengenommen und möglichst viele Bürger in ihre Verwirklichung einbezogen werden sollten.

Minderung und Herabsetzung der Rolle unseres Staates und seiner Machtorgane, wie wir sie z. B. in unserem Nachbarland, in der Volksrepublik Polen, durch Angriffe konterrevolutionärer und dem Sozialismus feindlicher Kräfte erleben, werden wir jedoch nicht zulassen.

In erster Linie ist die Aufgabe aller Genossen, jedes Kommunisten, außer seiner verantwortungsbewußten Arbeit für die Erfüllung des Planes im Betrieb, an seinem Arbeitsplatz, auch im Wohngebiet durch vorbildliche massenpolitische Arbeit und von sozialistischen Normen geprägtes gut nachbarliches Verhalten die führende Rolle und die Politik der Partei in der Hausgemeinschaft, in der

HGL, als Agitator in den

Etagen oder in der Straße zu verwirklichen.

Ein jeder Kommunist muß in diesen Tagen ein aktiver Helfer der Nationalen Front im Wohngebiet sein und täglich das Gespräch mit den Bürgern suchen.

Da so etwas auch der Führung und der Organisation bedarf, bin ich dafür, daß jede Parteigruppe und APO über diese Seite der Verwirklichung unserer Parteipflicht konkrete Aufträge erteilt und sie von der Leitung in APO- und Parteigruppenversammlungen kontrolliert werden.

Der X. Parteitag der SED und der Wahlauftrag der Nationalen Front haben uns mit vielen guten Argumenten und mit einer massenwirksamen, überzeugenden und guten Politik ausgerüstet.

In meiner Tätigkeit als Volkskammerabgeordnete habe ich mich in den zurückliegenden Jahren immer bemüht, aktiv meinen Beitrag zur Festigung und Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht zu leisten und das mir von der Parteiorganisation und unserem Betriebskollektiv ausgesprochene Vertrauen zu rechtfertigen.

Ich möchte feststellen, daß in meiner nunmehr 33-jährigen Betriebszugehörigkeit und 31-jährigen Parteimitgliedschaft die Jahre meiner Tätigkeit als Abgeordnete der Volkskammer jene Jahre

in meiner Persönlichkeitsentwicklung waren, in denen ich mich bei der Erfüllung und Realisierung der mir nicht immer leicht gefallenen Aufgaben und Aufträge durch die vielfältigen Kontakte mit unseren Kollegen im Betrieb und mit den Bürgern in den verschiedensten Wohngebieten am engsten mit unserer Partei und ihrer Politik verbunden fühlte.

Insbesondere die letzten Jahre haben sichtbar und spürbar werden lassen, wie das Vertrauen der Menschen in unsere Politik wuchs, sich die Bereitschaft zur Mitarbeit erhöhte und die sozialistische Demokratie von immer mehr Bürgern nicht als etwas außerhalb der Staatsfähigkeit stehendes, sondern als Mitarbeit bei der Gestaltung unseres eigenen Lebensprozesses verstanden wird. Immer mehr Menschen begreifen, daß uns nichts geschenkt wird und wir uns alles selber erarbeiten müssen.

### Ein besonders verantwortlicher Abschnitt

Die nächsten vier Wochen der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen am 14. Juni 1981 sind im Leben eines jeden Kommunisten ein besonders verantwortlicher Abschnitt bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.

Ich möchte alle Genossen aufrufen, in ihrem Wohngebiet dazu einen aktiven Beitrag zu leisten. Ich möchte versichern, daß ich die mir gestellten Aufgaben in Vorbereitung der Volkswahlen mit besten Kräften erfüllen werde.

# Mai – Monat der Museen

Das Programm des „Monats der Museen“, der bereits zum siebenten Mal von den Staatlichen Museen zu Berlin veranstaltet wird, enthält 58 Veranstaltungen, an denen sämtliche 14 Sammlungen beteiligt sind.

Im Alten Museum, in der Nationalgalerie, im Bodemuseum und Pergamonmuseum sowie im Schloß Köpenick, wo das Kunstgewerbemuseum seine Heimstatt hat, laden Wissenschaftler, Restauratoren und Museumspädagogen zu Werkstattgesprächen, Sonderführungen, Podiumsdiskussionen und musikalisch-literarischen Veranstaltungen ein. Restauratoren geben in den Werkstätten einen Einblick in ihre Arbeit. Gleichzeitig mit der Eröffnung des „Monats der Museen“ durch Generaldirektor Prof. Dr. Bartke – in einer anlässlich des Internationalen Jahres der Behinderten aufgebauten Ausstellung für Blinde und Sehgeschwache, unter dem Motto „Kunst zum Begreifen – fanden Kunstgespräche und thematische Führungen in der Nationalgalerie, in der Sonderausstel-

lung „Römisches Porträt“, im Museum für Ur- und Frühgeschichte und in der Frühchristlich-byzantinischen Sammlung statt.

In der Kindergalerie wurde die von Museumspädagogen gestaltete Sonderausstellung „Pinocchio und seine Freunde“ mit einer Vorstellung des Puppentheaters „Zinnober“ eröffnet.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die von der Akademie der Künste der DDR und den Staatlichen Museen gemeinsam veranstaltete Barlach-Ausstellung (im Alten Museum), die bereits in den ersten 14 Tagen von über 11 000 Kunstfreunden besucht wurde.

Großes Interesse fanden auch das Podiumsgespräch am 8. Mai über die Rückkehr der von der Sowjetunion geretteten Kunstschatze, das Forum am 10. Mai über die Teilnahme Behinderteter am kulturellen Leben und die Veranstaltung „Aus der Kneipe geplaudert“ am 13. Mai in der Ausstellung „Großstadtproletariat“ (alle im Pergamonmuseum).

## Tag der Jugendbrigaden

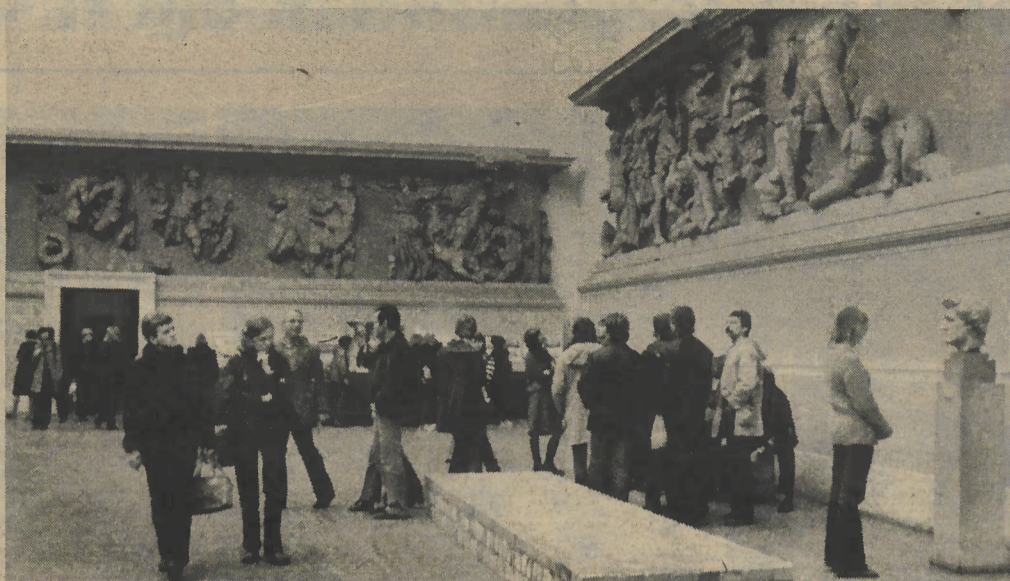
Am Sonnabend, dem 23. Mai, findet der Tag der Jugendbrigaden statt.

16.30 Uhr im Alten Museum: Jugendlernnachmittag

in der Ausstellung „Ernst Barlach“, anschließend Abendveranstaltung im Jugendklub der Staatlichen Museen, Chausseest. 124 (gegen 18 Uhr)



Im Kunstgewerbemuseum auf der Köpenicker Schloßinsel



Eine der größten Sehenswürdigkeiten der Berliner Staatlichen Museen ist der Pergamonaltar mit dem Friesschmuck. Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf

## „Ich halte Barlach für einen der größten Bildhauer...“

„Ich halte Barlach für einen der größten Bildhauer, den wir Deutschen gehabt haben. Der Wurf, die Bedeutung der Aussage, das handwerkliche Ingenium, Schönheit ohne Beschönigung, Größe ohne Gerechtigkeit, Harmonie ohne Glätte, Lebenskraft ohne Brutalität machen Barlachs Plastiken zu Meisterwerken.“

So urteilte Bertolt Brecht 1952 über die Werke des Bildhauers, Grafikers und Dichters Ernst Barlach (1870–1938). Dieser meisterhafte Expressionist und bedeutende deutsche Plastiker des 20. Jahrhunderts war ab 1933 schlimmstem hitlerfaschistischem Druck ausgesetzt. 381 seiner Werke wurden entweder in der nazistischen Schmähschau „Entar-

tete Kunst“ gezeigt, ins Ausland verkauft oder vernichtet. 1937 folgte das Ausstellungsverbot.

Verfolgt, verhöhnt und vereinsamt starb Barlach im Oktober 1938.

„Er lag mit ganz zur Seite gewendetem Kopf, als ob er sich verbergen wollte. Die weggestreckten und nebeneinandergelegten Hände ganz klein und ganz mager. Ringsherum an den Wänden seine schweigenden Gestalten.“ So sah ihn Käthe Kollwitz, als sie von ihm Abschied nahm.

Unter dem Titel „Ernst Barlach – Werke und Werkentwürfe aus fünf Jahrzehnten“ bietet das Alte Museum mittwochs bis sonntags von 9 bis 18 Uhr die Möglichkeit, uns mit dem reichhaltigen Schaffen des Künstlers ver-

traut zu machen. Bis zum 14. Juni ist die Ausstellung noch zu besichtigen; eine Gelegenheit, die sich besonders Brigaden und Arbeitskollektive nicht entgehen lassen sollten, meint

Ihr Kulturbeauftragter  
**A. Hansen,**  
Fachdirektorat S



Dem Wissenschaftler Walter Iwaz ist es gelungen, eine lebensgroße Frauenstatuette aus dem Ägyptischen Museum in unserer Hauptstadt wissenschaftlich zu identifizieren.

## Tips für „Schatzsucher“

Viele Berliner ahnen gar nicht, welche Schätze man in den 14 Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin entdecken kann! Fünf Häuser, davon vier im Zentrum der Hauptstadt, sowie Schloß Köpenick erwarten Ihren Besuch. Heute wollen wir, um die Orientierung zu erleichtern, einen kleinen Überblick geben.

In jenem Gebäude auf der Museumsinsel, dessen Name den meisten Besuchern geläufig ist, dem Pergamonmuseum, findet man fünf Sammlungen:

- Das Vorderasiatische Museum
- Die Antikensammlung
- Das Islamische Museum
- Die Ostasiatische Sammlung
- Das Museum für Volkskunde

Im Bodemuseum sind sechs Sammlungen untergebracht:

- Das Ägyptische Museum mit der Papyrussammlung
- Die Frühchristlich-byzantinische Sammlung

- Das Museum für Ur- und Frühgeschichte
- Die Gemäldegalerie
- Die Skulpturensammlung
- Das Münzkabinett

Im Stammhaus der Nationalgalerie findet man Malerei und Plastik vom Klassizismus bis in die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts.

Im Alten Museum am Marx-Engels-Platz hat deutsche bildende Kunst vom antifaschistischen Widerstand bis zur Gegenwart, also vor allem Malerei und Plastik der DDR, ihre Heimstatt.

Im Sockelgeschoß des Alten Museums (Eingang Domsseite) befinden sich außerdem das Kupferstichkabinett und die Sammlung der Zeichnungen (zugänglich nach Voranmeldung). Mit rund 135 000 Kupferstichen und 40 000 Zeichnungen nimmt diese Abteilung eine führende Rolle unter den Spezialsammlungen der Welt ein.

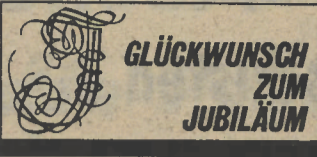
Im Schloß Köpenick ist das Kunstgewerbemuseum un-

tergebracht. In über 30 Ausstellungsräumen wird dem Besucher hier europäisches Kunsthandwerk vom Mittelalter bis zur Gegenwart in seiner ganzen Vielfalt gezeigt.

In allen Häusern sind neben den ständigen Sammlungen häufig Sonderausstellungen zu sehen.

Unser Informationszentrum (im Pergamonmuseum), zu erreichen unter 2 20 03 81, App. 444, nimmt Ihre Anmeldungen entgegen!

Staatliche Museen zu Berlin – Hauptstadt der DDR, Direktionsbereich Öffentlichkeitsarbeit/Museumspädagogik



dissen, DT 2; Gerd Kumbier, WT 3; Wolfgang Mehlig, IG 1; Gerda Engel, WP 2; Günter Holze, WP 2; Ursula Edel, EHE 2; Horst Franke, EHB 2;

10 Jahre

Dietrich Knoop, EHS 3; Charlotte Pfahl, WP 2; Siegfried v. Bergen, WP 3; Karl-Heinz Halwaß, WPS 3; Reinhard Hinze, WPE 2; Angelika Witt, WPE 2; Werner Kobierski, WT 2; Almut Ramke, DH 5; Marlies Oberländer, ETZ 3; Sylvia Raitzig, RS 3; Hans-Jürgen Kloß, RSM; Klaus Schaale, KM 4; Roland Beyreuther, TE 3; Elke Ziske, RF 4;

5 Jahre

Werner Gradowski, TE 1; Maria Wall, RSE; Gerda Nischen, WPS 3; Brigitte Mangelsdorf, EHE 4; Marianne Giesel, SV 3; Jürgen Sadowski, TAG 2; Peter Krönert, KA 41.

35 Jahre

Hans Hoffmann, ETL;

30 Jahre

Rudi Kleinert, TAF 2; Gertrud Schröder, RSM; Margarete Krüger, DS 2; Ilse Tetzlaff, DA 5; Max Madel, TM 7; Elli Gutzeit, Ö 5;

25 Jahre

Ruth Liebold, ETZ 4; Klaus Brandt, RSE; Achim Stephan, RS 03; Natalie Komorowski, RSM; Anneliese Nietan, LQM 1; Edelgard Reiseler, B 2; Horst Schulz, TAF 3; Otto Schröder, SV;

20 Jahre

Claudia Werk, RSM; Armin Paulick, ETZ 4; Senta Aller-

# Mitgemacht beim Kreissportfest der Werktätigen Köpenicks

Am Mittwoch, dem 16. September 1981, wird ab 17.00 Uhr das Kreissportfest der Werktätigen 1981 des Stadtbezirks Berlin-Köpenick durchgeführt.

In folgenden Sportarten kommen die Wettkämpfe zur Austragung:

Federball — 27. Oberschule Allendeviertel

Kegeln — Kegelsporthalle Wendenschloßstraße

Schwimmen — Schwimmhalle Allendeviertel

Tischtennis — 25. Oberschule Allendeviertel

Auf dem Sportplatz Allen-

deviertel finden die Wettkämpfe im

Fußball

Leichtathletik

Volleyball

Sportabzeichenmehrkampf

„Bester Schütze“

Veteranensportfest und

„Mach mit — bleib fit“ statt.

Bitte die Meldungen zum Kreissportfest der Werktätigen bis zum 5. Juni 1981 schriftlich im Sportbüro, Zimmer 2351, abgeben.

Folgende Angaben sind erforderlich:

Sportart/ Brigade-Abteilung/ Mannschaftsleiter (Name, Wohnanschrift, Telefon).

Die Ansetzungen der Vorentscheidungen unter Angabe des Austragungsortes, Tag und Uhrzeit werden den Mannschaftsleitern durch die Kreisfachausschüsse mitgeteilt.

Die Ausschreibungen des Kreissportfestes liegen vor und können im Sportbüro eingesehen werden.

Siebenhüner, Stellv. Vorsitzender der BSG

## „das internationale buch“ empfiehlt:

„Um die Freiheit“ von Robert Schweichel. Geschichtlicher Roman aus dem Bauernkrieg 1528. Verlag Neues Leben. 499 Seiten. 9,20 Mark.

Die Bauern wollen Fronarbeit und Abgaben nicht mehr ertragen, sie suchen Verbündete für ihre Erhebung. Florian Geyer, Wendel Hipler und Götz von Berlichingen werden zu ihren Führern, aber auch zu Rivalen untereinander, was zum Scheitern des fränkischen Aufstandes beiträgt.

„Otto Nagel“ von Wolfgang Hütt. Henschelverlag Kunst und Gesellschaft. 14,00 Mark.

Neben den bekanntesten Bildern enthält das Buch

auch viele Informationen über das Leben und Schaffen des Berliner Malers, der aus einer Arbeiterfamilie stammte und dessen Werk unverkennbar mit seiner Heimatstadt verbunden ist.

„Eine einzige Nacht“ — Moderne sowjetische Liebesgeschichten. Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. 366 Seiten. 14,00 Mark.

Geschichten über die Liebe sind Geschichten über das Leben — hier erzählt von Kasakow, Rasputin, Schukshin und anderen bekannten Schriftstellern.

„Roberts Reise in die Urzeit — Ferien mit dem Urgroßvater“, von Günter Feustel, Illustrationen von Re-

gina Blumenthal, Verlag Junge Welt, Berlin. 31 Seiten. 7,90 Mark.

Robert ist neun Jahre alt und fährt das erste Mal allein im Zug zur Großmutter in die Sommerferien. Dort wohnt auch der Urgroßvater, der Fossilien sammelt und viel über Tiere und Pflanzen der Urzeit zu erzählen weiß.

„Kleine Enzyklopädie Gesundheit“. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig. 760 Seiten. 16,00 Mark.

Gesundheit ist Voraussetzung für Lebensfreude und Leistungskraft. Dieses Handbuch, das in keiner Familie fehlen sollte, vermittelt Wissen über die Erkennung und Vorbeugung von Krankheiten.

### Dank für fleißige Paten

Unsere Patenbrigade heißt „Neuland“ und „Hans Litten“. Sie besuchen und unterstützen uns sehr oft. Am 22. April 1981 organisierten sie für uns eine Fahrt nach Buckow. Um 7.00 Uhr trafen wir uns vor der Schule. Mit dem betriebseigenen Bus fuhren wir unserem Ziel entgegen. Herr Werner begleitete uns. Wir wanderten zum Teufelsstein, zur Wurzel-

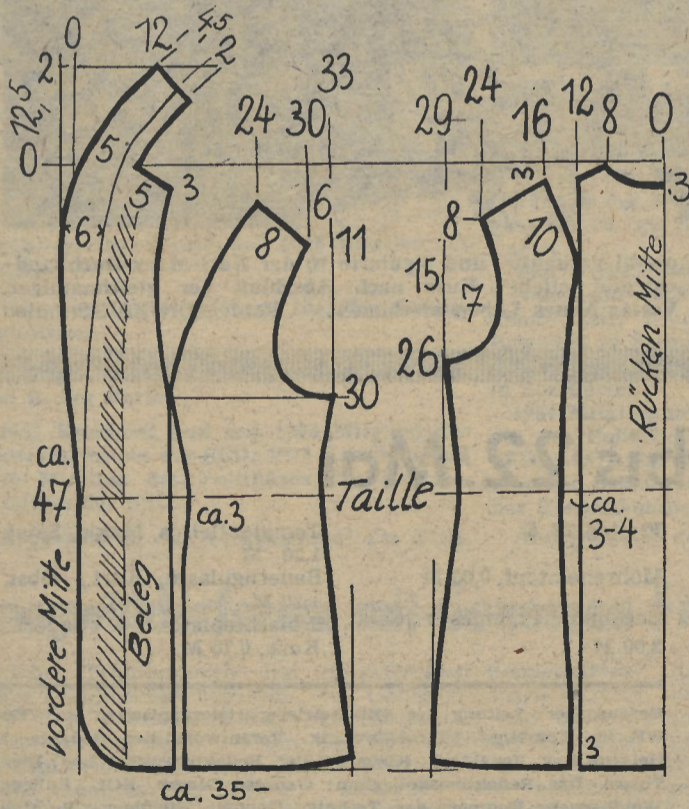
kiefer, gingen durch die Wolfsschlucht und kletterten dabei über Wurzeln und Steine.

Wir hatten alle sehr viel Spaß an diesem Tag und möchten uns herzlichst bedanken.

Für die Zukunft hoffen wir, noch viele erlebnisreiche Stunden mit unserer Patenbrigade verbringen zu können.

Daniela Helbig, i. A. der Klasse 5a der „Paul-Robeson“-OS

L. Schulz, Klassenleiterin



### Anekdoten

Eine Vorlesung in Psychologie. Der Professor ist beim Begriff der Lüge angelangt. „Diesem Begriff habe ich eine ausführliche Schrift gewidmet. Wer mein Buch gelesen hat, hebe bitte die Hand.“

„Ausgezeichnet“, fährt der Professor fort. „Ein überzeugendes Beispiel für meinen Vortrag. Das Buch ist nämlich noch gar nicht erschienen!“

Richard Strauss sagte auf einer Probe seiner Salome: „Couragierter, meine Herren, couragierter! Je falscher es klingt, um so richtiger ist es!“

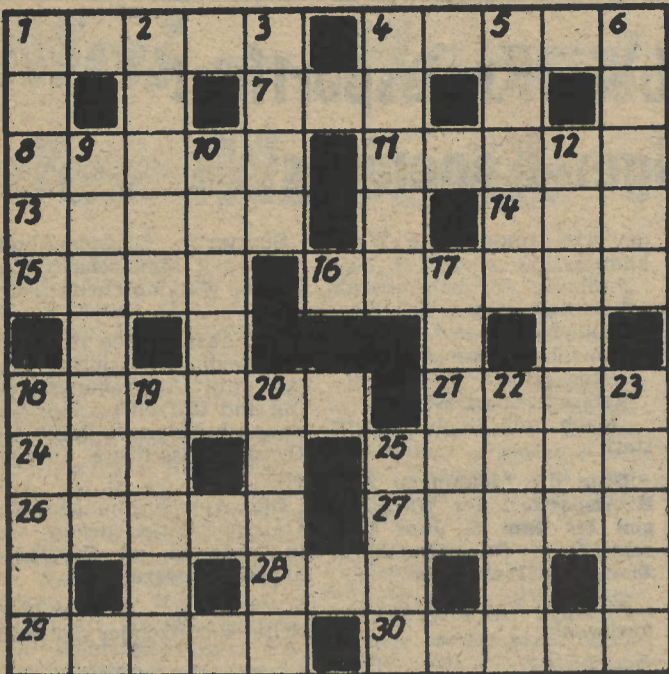
In der Bizet-Oper „Carmen“ haben Flöte und Harfe im Zwischenspiel eine langausgedehnte Solostelle. Einige Takte vor ihrem Ende befand sich in der Partitur einer kleineren Opernbühne — dick mit Rotstift eingetragen — die Bemerkung: „Hier sind die Bratschen zu wecken.“

Schadow belehrte seinen Sohn über notwendige und überflüssige Mal- und Zeichenutensilien: „Jummi braucht man keenen. Man macht einfach keene falscher Striche.“

Das lange Fließen der schmalen Schalrevers gibt der Frauenweste ein neues modisches Aussehen. Bis zur Taille reichend, strecken sie die Figur und geben einer vollschlanken Frau ein elegantes Äußeres. Diese lange Weste zeichnet nur leicht die Figur nach. Unterstützt wird die schlankmachende Wirkung durch die langen Teilungsnähte, die von der Schulter bis zum Saum reichen und sogar die langen

Taschen einbeziehen (rechts). Diese Westenform ist ohne Knopfüberschlag, stößt nur vorn zusammen und hat große abgerundete Taschen.

Die linke Weste wird durch zwei etwas eng gesetzte Knöpfe zusammengehalten. Die Maße unseres Grundschnittes: Körpergröße etwa 166 bis 168 cm, Taille etwa 90/92 und Gesäßumfang 116/118 cm



**Waagrecht:** 1. Verwandte, 4. Oper von Puccini, 7. mehrlartiges Mineral, 8. Flachland, 11. kurzhalsige Giraffe, 13. Sittenlehre, 14. norwegischer Mathematiker des vor Jh., 15. Wüstenform, 16. Schachtel, 18. Erdformation, 21. Anfang, Spitze, 24. englisches Bier, 25. Schriftstück, 26. Pflanzenteil, 27. Heidepflanze, 28. Lotterienteil, 29. Tanzschüler, 30. Land.

**Senkrecht:** 1. Haupt-Leitgedanke, 2. inneres Organ, 3. Ringelwurm, 4. im Altertum Stadt im Westen Kleinasiens, 5. Gesteinsfuge, 6. Erdteil, 9. Schauspieler der DDR, 10. Metallstift, 12. Schauspieler der DDR, 17. Rätselfreund, 18. Trinkgefäß, 19. Berghang, 20. Quellfluß des Ubangi, 22. Gestalt aus „My Fair Lady“, 23. Grasland, 25. Operngestalt bei Gershwin.

### Rätselaufösung aus Nr. 16/81

**Waagrecht:** 1. Scala, 5. Ahorn, 3. Lab, 4. Avenue, 5. Geste, 9. Havarie, 10. Adobe, 11. Adele, 12. Nasal, 13. Gras, 6. Eidam, 7. Seele, 8. Lenau, 15. Meta, 18. Keil, 21. Elena, 14. Ehe, 16. Tee, 17. Enden, 24. Degas, 26. Akaba, 27. Senat, 29. Helling, 30. Flora, 31. Neige.

„Dieser Arzt vollbringt geradezu Wunder. Er hat meine Frau buchstäblich in ein paar Minuten kuriert.“  
 „Wie hat er denn das erreicht?“  
 „Er hat ihr gesagt, daß alle ihre Krankheiten Anzeichen des Alters sind.“  
 \*  
 „Wenn ich nachts heimkomme, sagt meine Frau kein Wort, sie schaut nur auf die Uhr.“  
 „Da hast du Glück, meine schaut auf den Kalender.“  
 \*  
 Roswitha ist 18 geworden und sagt: „Vati, ich bin doch jetzt alt genug für die Fahrerlaubnis.“ —  
 „Du schon“, lächelte der Vater, „aber nicht unser Auto.“

## Aus dem Stadtbezirk Köpenick Straßennamen von Antifaschisten

Ernst Grube war Sohn eines Bergarbeiters, er wurde am 22. Januar 1890 geboren. Er erlernte das Tischlerhandwerk. 1908 wurde er Mitglied des Deutschen Holzarbeiterverbandes und der Sozialdemokratischen Partei. 1914 übernahm er die Leitung der Ortsverwaltung Zwickau/Werdau des Holzarbeiterverbandes.

Im ersten Weltkrieg organisierte Ernst Grube illegale Zusammenkünfte der Kriegsgegner und die Verteilung von Spartakusbriefen. 1917 gehörte er zu den Gründern der USPD in Werdau. Während der Novemberrevolution 1918 war er Vorsitzender des Arbeiterrates in Werdau und Mitbegründer der Ortsgruppe des Spartakusbundes.

Nach der Gründung der KPD half er bei der Bildung von Ortsgruppen der Partei in Zwickau und Umgebung. Während des Kapp-Putsches

1920 übernahm er die Führung der Zwickauer Arbeiterwehr. Im gleichen Jahr betraute die KPD Ernst Grube mit verschiedenen politischen Funktionen. Auf dem 11. Parteitag der KPD 1927 wählten ihn die Delegierten zum Kandidaten und auf dem 12. Parteitag 1929 zum Mitglied des Zentralkomitees der KPD. Er wurde von den Werktätigen in bedeutende Parlamentsfunktionen gewählt. z. B. war er Abgeordneter des sächsischen Landtages, des preußischen Landtages und des Reichstages.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1930 leitete Ernst Grube die Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit. Er nahm an der letzten Tagung des Zentralkomitees der KPD unter Leitung Ernst Thälmanns am 7. Februar 1933 in Ziegenhals teil.

Am 27. Februar 1933 wurde Ernst Grube von den Faschi-

sten festgenommen. Nach siebenjähriger Haft in den Konzentrationslagern Sonnenburg und Buchenwald wurde er entlassen. Nach einer Haft von mehreren Monaten im Jahre 1942 wurde er am 21. August 1944 erneut von der Gestapo verhaftet, in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt und bei Räumung dieses Lagers 1945 in das Konzentrationslager Bergen-Belsen transportiert. Geschwächt durch die unmenschlichen Folterungen und die jahrelange Haft, erlag Ernst Grube nach einer Erkrankung an Flecktyphus wenige Tage vor der Befreiung dem Terror der Faschisten.

Ihm zu Ehren wurde die Ernst-Grube-Straße in Berlin-Köpenick benannt. Nach ihm sind ferner benannt das Ernst-Grube-Stadion (dort Gedenktafel) und der Ernst-Grube-Park in Spindlersfeld (Stadtbezirk Köpenick).



Der Schriftsteller Helmut Sakowski verkaufte und signierte in der Karl-Marx-Buchhandlung sein neues Buch „Verflucht und geliebt“. Kurz nach Abschluß der gleichnamigen Fernsehfolge ist das Buch im Verlag Neues Leben erschienen. Foto: ADN-ZB/Schindler

## Speiseplan vom 18. bis 22. Mai

**Montag, 18. 5.**  
 Brühnudeln m. Rindfleisch, 0,60 M  
 Frankf. Würstgulasch, Makk., Beil., 0,70 M  
 Rührei, Spinat, Kart., 0,80 M  
 Schweinebraten, Gem., Kart., 1,20 M  
 Grießbrei, Kompott, 0,50 M

**Dienstag, 19. 5.**  
 Gemüseintopf, 0,60 M  
 Hackbraten, gr. Bohnen, Kart., 1,00 M  
 Fischfilet, Kart.-Pürree, Salat, 0,80 M  
 Szg. Gulasch, Kart., Beil., 1,00 M  
 Kräuterquark, 0,50 M

**Mittwoch, 20. 5.**  
 Kessulgulasch, 1,00 M  
 2 gek. Eier, Senfs., Pürree, 0,80 M  
 Kotelett, Möhrengem., Kart., 1,40 M  
 Frikassee, Risotto, Obst, 1,30 M  
 Eierkuchen, Suppe, 0,50 M

**Donnerstag, 21. 5.**  
 Linseneintopf, 0,60 M  
 Sauerbr. Rotk., Kart., 1,30 M  
 Schwalbennest, Gem., Kart., 1,00 M  
 Brathering, Röster, Salat, 0,50 M  
 Milchreis, Z. u. Z., 0,50 M

**Freitag, 22. 5.**  
 Möhreintopf, 0,60 M  
 Backhuhn, Pommes fr., Salat, 2,00 M

Tomatenfleisch, Makk., Salat, 1,20 M  
 Bauerngulasch, Kart., Obst, 1,20 M  
 Schlachteplatte, Sauerk., Kart., 0,70 M

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

